



Sicher, es sei ein Aufwand, die Chancen von Fördermitteln zunächst auszuloten und sie schließlich zu generieren, weiß Fachgruppenleiter Andreas Witt (links). Aber er und (von links) Anika Lüdemann, Lars Göppelhuber und Florian Wittig zeigen, dass sich die Mühe aktuell für die Bibliothek Waldmühle gelohnt hat.

Foto: at

Tüfteln, forschen, entdecken, lesen

Jugendbereich der Bibliothek Waldmühle soll neben dem Zuhause und der Schule dritter Anlaufpunkt sein

VON ANJA TRAPPE

Soitau. Als ob der Deutsche Bibliotheksverband genau gewusst hätte, was die Waldmühle in Soitau dringend benötigt. Jedenfalls gab es von dem Dachverband nun Fördermittel unter der Überschrift „Vor Ort für alle“ – etwas mehr als 14000 Euro.

Ein Ort für alle soll die Bibliothek Waldmühle tatsächlich werden – zum Teil ist sie das natürlich bereits. Aber es geht längst nicht mehr darum, in vollkommener Stille Bücher auszuwählen und schon mal in einer ruhigen Ecke zu schmökern. Bibliotheken – und das ist nicht nur ein Trend in Soitau – sind längst Begegnungs-, Austausch-, Lern- oder einfach nur Chillort, wie der hiesige Medienpädagoge Florian Wittig es beschreibt.

„Wir möchten, dass die Bibliothek zu einem dritten Ort wird“, sagt Leiterin Anika Lüdemann und meint damit einen Treffpunkt außerhalb von Zuhause, von Arbeit oder eben von der Schule. Genau um Kinder und Jugendliche geht es bei der Verwendung der Fördermittel des Bundesverbandes, um die Umsetzung des Soitauer Projekts „Auf ins Rampenlicht – ein multifunktionaler Jugendbereich inmitten der Waldmühle“.

Lüdemann, Wittig, Praktikant und Student Lars Göppelhuber und der zuständige Fachgruppenleiter Andreas Witt sitzen rund um das wohl wichtigste Element des Projekts. Dieser

BIBLIOTHEK WALDMÜHLE 2G-Regel gilt

Coronabedingt hat die Bibliothek Soitau aktuell bis auf Weiteres wieder alle Veranstaltungen abgesagt. Zutritt gibt es zudem nur für Geimpfte und Genesene, ein Nachweis ist erforderlich. Geöffnet hat die Bücherei dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und sonnabends von 10 bis 13 Uhr. Erreichbar ist sie über ☎ (05191) 5005. at

schwere Holztisch, der auf Rollen steht, bis auf 1,20 Meter nach oben gefahren werden kann und eigentlich eine Werkbank ist, hat so gar nichts mit Bibliothek im herkömmlichen Sinne zu tun.

Aber, und so greifen Lüdemann und Wittig auf das englische Wort „Maker“ und das Maker-Prinzip zurück: Der Tisch soll in der modernen Bibliothek der Mittelpunkt für die Macher sein. An ihm soll getüftelt, geforscht, entdeckt werden. Die Holzplatte solle bitte Kerben und Schlieren bekommen, sagt Wittig. Und das Möbel soll Begegnung ermöglichen, gern auch generationsübergreifend.

Ein Filmstudio in zehn Sekunden aufgebaut

Der Werkstisch wurde aus dem insgesamt mehr als 18000-Euro-Budget aus Fördermitteln und der Co-Finanzierung durch die Stadt angeschafft, außerdem zehn weitere Pads, zwei Laptops und grüne Leinwände für besondere Filmaufnahmen: „In zehn Sekunden haben wir ein tolles Studio eingerichtet“, beschreibt Wittig die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben. Außerdem hat die Bibliothek einen 3-D-Drucker gekauft. Das Gerät, das an eine etwas größere Mikrowelle erinnert, kann und soll jeder nutzen – nur die Materialkosten müssen bezahlt werden.

Zur Unterstützung bei der Programmierung, Bedienung und auch für weitere Vorhaben hat Wittig ebenfalls mithilfe eines Förderprogramms sogenannte Sol-Porters ausgebildet. Das sind Kinder und Jugendliche, die sich jetzt gut mit Technik und Menschenführung auskennen, ihm als Medienpädagoge unterstützen, also unterstützen. Und ein Beispiel für die Anwendung des 3-D-Druckers hat er auch: Falls mal wieder bei den Bibliotheks-spielen eine Figur abhandelngekommen ist, könnte man die einfach ausdrucken.

Ein weiterer Bereich des Jugendangebots der Bibliothek ist ein Kube, ein kleines, abgetrenntes Büro, eingefasst in Glas. Dort können kleine Gruppen ein Projekt für die Schule entwickeln und dabei die interaktive Tafel nutzen, um beispielsweise Vorträge vorzubereiten. Wittig und Lüdemann wünschen sich jedenfalls, dass in der oberen Etage der Bibliothek der Erwachsenen- und Jugendbereich ineinander übergehen, sich eine Eigendynamik entwi-

ckelt, die zwanglos, offen und frei ist. Das entspreche, so betont Lüdemann, auch den Wünschen der Jugendlichen selbst, die sie im März 2019 bereits ein-

mal bei einem Forum aufgeschrieben haben: „Bis auf das Bistro haben wir alle Anregungen erfüllt“. Und wenn dann doch einmal jemand die Stille

vorzieht, dafür kann er sich in gewaltige rote Ohrensessel zurückziehen und sich vom möglichen Trubel einfach wegdröhnen.

Mit 2G-Regel Spaziergang am Kiekeberg

Rosengarten. Mit der neuen Corona-Verordnung gilt für den Besuch im Freilichtmuseum am Kiekeberg und seinen Gastronomie ab sofort die 2G-Regel. Das heißt, Besucher und Restaurantgäste weisen ihre Impfung oder Genesung nach, ein zusätzlicher Test entfällt.

An den Feiertagen 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar bleibt das Museum geschlossen. Aber zwischen Weihnachten und Silvester lädt das weitläufige Museum zu einem Rundgang durch historische Gebäude, Gärten und Ausstellungen ein: am Sonntag, 26. Dezember, und von Dienstag bis Donnerstag, 28. bis 30. Dezember, wochentags von 9 bis 17 Uhr sowie am Wochenende von 10 bis 18 Uhr.

Am Sonntag, 2. Januar, startet das Freilichtmuseum am Kiekeberg für seine Besucher in das neue Jahr. Aktuelle Informationen zum Museumsbesuch unter www.kiekeberg-museum.de. Der Eintritt kostet 9 Euro, Besucher unter 18 Jahren haben freien Eintritt. bz

Anzeige

** SYLVESTER LOTTERIE

Ihre beste
CHANCE
auf

1.000.000 €

Zusätzliche Gewinne:

5 X 50.000 €

50 X 5.000 €

50.000 X 10 €

Zu Weihnachten verschenken!

www.lotto-niedersachsen.de

Chance 1:0,5 Mfo. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.